

Nro.	1444.			
1881	Sine die.	Sine loco.	verleiht den Gebrüdern Sigmund und Wilhelm, Schenken von Geyer, den Bann und das Halsgericht halb zu Neusling; it. ein Viertel an dem Halsgericht zu Trenkling; it. ein Viertel an dem Weiler zu Grynhart.	O. 206.
1882	—	—	erlaubt, dass Conrad Herr zu Weinsberg, Reichs- Erbkämmerer, die ihm von K. Sigmund für eine Summe Geldes verschriebene Münze zu Frankfurt, Basel und Nördlingen ganz oder zum Theil andern Unterthanen und Getreuen des Reichs versetzen möge.	O. 206.
1883	—	—	gibt dem Paul Mülhaimer von neuem ein Wappen.	O. 207.
1884	—	—	it. dem Caspar Jungerwirt.	O. 207.
1885	—	—	it. den Gebrüdern Hanns und Conrad von Esthach.	O. 208.
1445.				
1886	Jänner 1.	Neustadt.	K. Friedrich gibt den Bischöfen Peter von Augsburg, und Gottfried von Würzburg und dem Markgrafen Jacob von Baden Vollmacht, anf dem Reichstage zu Mainz mit den Gesandten K. Carls von Frankreich zu unterhandeln. » — quia serenissimus princeps Karolus eadem gratia Francorum rex frater et consanguineus noster carissimus nonnullos venerabiles et magnificos suos oratores et ambasiatores ad civitatem Maguntinam super quibusdam gravissimis negotiis iam noviter inter sacrum Romanum imperium et regnum suum Francie subortis ac aliis rebus necessariis in dominica Reminiscere proxime instantis quadragesime juxta conclusionem inter nos utrumque captam unicum nostris nec non venerabilium et illustrium dicti imperii electorum oratoribus conventuros, commissurus est, nos volentes huiusmodi diete quantum ad nos pertinet satisfacere ut per conventionem notabilium et proborum virorum suborta dissensio et displicentia extirpari et mutua benivolentia atque affectio inter nos et regna nostra possit restaurari atque solidari quemadmodum prefatus frater noster Francorum rex literis suis ad idem se offert, ideo ad eandem dietam» ..	O. 200.
1887	— 1.	—	beruft die deutschen Reichs- Stände zu einem Reichstag nach Mainz. (Sonnt. Reminiscere).	Müller, Reichstags- Th. I. 271.
1888	— 4.	Basel.	Das Consilium zu Basel erlässt eine Bulle an den röm. K. Friedrich, worin es denselben für sich und Papst Felix V. zu gewinnen und gegen Papst Eugen IV. einzunehmen sucht.	Urk. Mat. II. N. LII. Geh. H- Archiv.
1889	— 7.	Wien.	K. Friedrich verleiht dem Hanns von Northen ein Wappen »vnd daz es aller lehen vnd ämbter die erbere schiltmessig leutt haben emphenglich sein vnd die haben vnd verwesen sull vnd muge.»	O. 205.
1890	— 14.	—	befiehlt, dass Hanns von Starhemberg, sein Rath, den Bürgern von Budweis nach dem ergangenen Urtheilsspruche Genugthuung gebe, da sie sich beklagten, dass er demselben nicht nachkomme, oder er soll am Montag nach Reminiscere vor dem königl. Gerichte erscheinen, wo er und der Anwalt der Budweiser gehört werden sollen, und darüber entschieden werden wird.	Archiv zu Riedeck.
1891	— 18.	—	trifft eine Ordnung zwischen den Bürgern der Stadt Enns und denen von Grein, in Ansehung des Salzhandels, gültig auf zwey Jahre; die Greiner dürfen nur von den Ennsern Salz kaufen.	Archiv zu Grein (v. Materialien z. österr. Gesch. I. p. 46.)
1892	— 20.	—	erklärt, dass, nachdem vor Zeiten die römischen Kaiser und Könige und auch Er nun, die Bürger der Stadt Passau in den Bestätigungsbriefen und vielleicht auch in andern Schreiben, im Titel »des Reichs Liebe Getreue» genennet haben, diess dem Bischof Leonhard von Passau und seinen Nachfolgern und dem Stifte an allen ihren Rechten, Gerichten, Herrlichkeiten und Eigenschaffen keinen Schaden bringen soll.	O. 208.
1893	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs Leonhard von Passau und seines Stiftes und Capitels. Pön. 100 Mark Gold.	O. 208.
1894	Jänner 24.	(s. l.)	Haug, Burggraf zu Linz, schwört dem Bischof Anton von Bamberg und dem röm. König Friedrich Urfehde über die vom Bischof über ihn verhängte Gefangennahme, wegen ungerechten Angriffen auf die Unterthanen Beyder (in Kärnthen).	

Nro.	1445.		
1895	Jänner 24.	Sine loco,	<p>(Versiegelt durch Niclas und Ulrich von Weyspriach seine Vettern und Thomas von Rotenstein seinen Schwager). Geh. H.-Archiv.</p> <p>Derselbe übergibt wegen seiner Begnadigung dem röm. König seine Pfandschaft Vinkenstein und Pleyburg frey und ledig.</p> <p>„von solichs vnphilichs handtels vnd angriffs wegen so ich wider den allerdurleuchtigsten fürsten vnd herren hern Fridrichen Römischen kunig etc. meinen gnedigsten herrn als mein natürlichen herren vnd landesfürsten sein land vnd leut vnd wider den hochwirdigen herren hern Antonien bischofen ze Bamberg auch mein gnedign herrn vnd sein vnd sein gotzhaws lewt vnd vndertanen wider lanndsrecht beswert hat, dadurch ich in desselben meins gnedigen herren von Bamberg vencknuss kommen pin daselbs mich der benannt mein gnedigster herr kunig Fridrich zu recht verpoten vnd verhefft hat vnd wolt das zu mir haben suechen lassen, darin aber derselb mein gnedigster herr sein guad vnd kunigliche gütligkeit an mir erczalt vnd mich durch hoher fleissiger bet willen gnediglich aufgenommen hat, das ich vmb solich guad so mir von seinen kuniglichen gnaden beschehen ist, demselben meinem gnedigsten herren kunig Fridrichen vnd sein erben die setz Vinkenstaia vnd zu Pleyburg so mir in satzweis vmb newatawsent guldein verphendt vnd verschriben sind. nach lawt der satzbrief vnd verschreibung mir darüber von weiland herczog Fridrichen loblicher gedechtnuss seinem vettern gegeben lediglich übergeben vnd in die entslagen vnd sy darzu der jertlichen gult so mir in solher verschreibung auf dem ambt zu Pleyburg aussteen gantz ledig gesagt hab wisentlich in kraft des briefs“.. Geh. H.-Archiv.</p>
1896	— 31.	Mergenth.	<p>Erzbischof Dietrich von Mainz, die Herzoge Otto und Ludwig von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden und Graf Ulrich von Württemberg nehmen den Herzog Albrecht von Oesterreich mit seinen Landen diesseits des Arlbergs in ihr zu Mergentheim am 2. Jänner 1445 auf 10 Jahre geschlossenes Bündniss auf.</p> <p>v. Sattler's Gesch. v. Würtemb. (Grafen) III. 163. Geh. H.-Archiv.</p>
1897	Februar 2.	Wien.	<p>K. Friedrich befehlt der Stadt Linz, dem Reinprecht von Walssee, obristen Marschall in Oesterreich, Truchsess in Steyermark, seinem Hauptmann ob der Enns, 600 Pfund Penning auszurichten.</p> <p>„an seinem sold so wir im schuldig beliben sein“.. vnd wellen ew die an ewrer raiffung „künftiglich schaffen zu legen vnd abziehen“.. Geh. H.-Archiv.</p>
1898	— 13.	Trier.	<p>Churfürst Ludwig von der Pfalz und Bischof Ruprecht von Strassburg vergleichen sich auf dem Reichsconvente zu Trier mit den Franzosen in Betreff ihres Abzugs. Müller, Reichtags-Theatr. I. 273.</p>
1899	— 14.	Wien.	<p>Herzog Sigmund von Oesterreich bezeugt, dass er die von weiland dem röm. König Albrecht seinem Vater, Herzog Friedrich sel. für eine geliehene „merkliche“ Summe Geldes verpfändeten Schlösser Lachsenburg, Mödling, Starhemberg und Wartenstein, sammt den Ungelten dem röm. König übergeben habe, mithin darauf verzichte. Geh. H.-Archiv.</p>
1900	— 20.	(s. l.)	<p>Burggraf Michel von Magdeburg gibt dem Grafen Heinrich von Görz in der Schuldangelegenheit (an K. Friedrich) einen gerichtlichen Aufschub bis 14 Tage nach Ostern. Geh. G.-Archiv.</p>
1901	— 22.	Wien.	<p>K. Friedrich ermahnt die Stadt Feldkirch, dem Herzog Albrecht von Oesterreich, seinem Bruder gehorsam zu seyn, den er gegen die Eidgenossen in den obern Landen bestellt hat.</p> <p>„Ir wisset wol was freuels vnd mutwillens die eydgenossen bisher mit vns vnd dem reiche auch dem haws von Oesterreich getan haben vber alle götliche, redliche vnd aufrichtige rechtspote die wir vnd die vnsern getan haben, sunderlich nechst zu Costenz als ir wol vernomen habt“.. „Nu haben wir vernomen daz ir vnserm egeantent bruder noch nit gehorsam getan habt das vns fremd nymet nach dem vnd sich ander stet des nit gewyert habn darumb“.. Geh. H.-Archiv.</p>
1902	— 22.	—	<p>Herzog Sigmund von Oesterreich ermahnt die Stadt Feldkirch zum Gehorsam gegen Herzog Albrecht, der es übernommen hat, seine Lande und Leute gegen die Feinde zu vertheidigen.</p> <p>„Wir haben vernomen wie ir ew gewidert habet dem hochgeborn fürsten vnserm lieben vettern herczog Albrecht, herczog zu Oesterreich etc. gehorsam zu tun das vns vast fremd nymet wann ir doch wol mügt vernomen haben daz der egeant vnser vetter durch vnser vleissigen bete willn sich in solich mue vnd arbeit gegeben hat, vnser lannd vnd lewte vor vnsern vnd des haws Oesterreich feynndu zu schützen vnd in zu widersteen solich sach wir</p>

Nro.	1445.		
1903	Februar 22.	Wien.	<p>„auch nit gern hörn wann dadurch vns vnd dem gannezn haws Oesterreich vnuberwintlicher „schad geschehen möcht da Got vor sey. Dorumb so schaffen wir mit ewch vnd emphelhen ew „erastlich“ .. Geh. H.-Archiv.</p> <p>K. Friedrich schreibt seinem Bruder, Herzog Albrecht, wegen einer Einigung mit dem Herzoge von Burgund, nebst einem Heirathsvorschlag zwischen der Herzogin Catharina von Oesterreich (ihrer Schwester) und dem Herzog von Cleve, Schwestersohn des Herzogs von Burgund.</p> <p>Nebst einer Abschrift eines Briefes K. Friedrichs an den Herzog von Burgund, betreffend diese Einigung. v. Urk. Mat. II, N. LIII. Geh. H.-Archiv.</p>
1904	— 22.	—	<p>ersucht die Aebte der Klöster in Schwaben, dass sie seinem Bruder Herzog Albrecht während seines Aufenthalts daselbst Lebensmittel zukommen lassen mögen.</p> <p>„ — vnd wann ir nu vns vnd dem heiligen reich sunderlich gewannt seit vnd von demselben „reich hoch gefreyet seit, daz wir vns vil gutes zu euch versehen vnd auf sollich gut getrawen, „so bitten vnd begern wir euch mit sunderlichem fleiss ir wellet dem egenanten vnserm lieben „bruder an vnsrer stat so er das an euch begern wirt mit einer redlichen speise zu statten kom- „men vnd in damit mit lassen wann ir vns selbs damit eret vnd komet vns zu gutm danck.“ Geh. H.-Archiv.</p>
1905	— 22.	—	<p>Michel, Burggraf von Maidburg (Magdeburg) und Graf zu Hardeck, königlicher Hofrichter, weist die Städte Löwen, Brüssel, Antwerpen, Herzogenbusch, „Thyn, Lieuwe, Nynell, Herentellier, Diest und Bergen auf dem Sowm“ und andere Städte, Märkte, Schösser und Dörfer des Herzogthums Brabant, die auf die Klage des Niclas von der Moss und Hanns von Vorchem seines Schwagers, vor das königliche Hofgericht geladen wurden, Kraft des Privilegiums de non evocando (von K. Carl IV.) das sie vorgewiesen, an ihre Gerichte, da auch Herzog Philipp von Burgund seinem Herrn, dem röm. König Friedrich desshalb geschrieben. X. 2.</p>
1906	— 28.	Neustadt.	<p>Herzog Sigmund von Oesterreich verspricht, falls er in sein väterliches Erbe, die Grafschaft Tyrol kommen soll, nichts zu thun ohne Wissen und Willen K. Friedrichs, auch genehmigt er die zu Nürnberg gemachte Einigung seiner beyden Vettern. v. Chmel's Materialien z. österr. Gesch. I. 47. Geh. H.-Archiv.</p>
1907	März 1.	—	<p>K. Friedrich schreibt dem Wilhelm Selter, Freygrafen zu Wesenfort und Ludinghusen, dass er die Appellation in der Sache des von Korff an sich genommen und dem Landgrafen von Hessen committirt habe; deshalb er (Selter) jede weitere Procedur unterlassen soll.</p> <p>„Wir haben die appellation mit all oren anhangende an vns genomen damit sich der edell „Ott graff von Schomborch vnd to Holsten graue von Landsperg vnd Ulrich sin sun an vns „berufft hand von der ladunge damit du sie von clag Herman Corfes genaant Smising furgeno- „men hast, vff den frigenstoll zu Ripensten vnd wir haben de sach dem hogeboren Ludewigen „lantgreuen zu Hessen vnserm lieben oheim vnd fürsten an vnser statt beuolhen“ .. „ — vnd tu hierin nit anders als lieb dir sey vnsrer vgenad vnd poen in vnser reforma- „tien zu frankfurt beslossen begreifen zu vermeiden“ .. v. Wigand, d. Femgericht W. p. 564. (Aus einer vidimirten Copie.)</p>
1908	— 2.	—	<p>bevollmächtigt den Abt von Geras, Propst von Klosterneuburg, den Rüdiger von Starhemberg, Cristoph von Lichtenstein, Jörg von Puchaim, Sigmund von Eberstorff, Ulrich Eyzinger, Wilhelm Ebser, Niclas Drugsecz zu Hez (?) und 2 Bürger von Wien, auf dem mit der Landschaft der Markgrafschaft Mähren verabredeten Tage zu Znaim am Sonntag Laetare zu unterhandeln, und gibt denselben eine Instruction. v. Chmel's Mat. z. östr. Gesch. I. p. 48—52. Arch. z. Riedeck.</p>
1909	— 20.	Znaim.	<p>Verabredung eines Friedens zwischen Oesterreich und Mähren durch Abgeordnete K. Friedrichs und der Landschaft von Mähren. (Ist zweifelhaft. Vgl. 7. April 1446.) v. Chmel's Mat. z. östr. Gesch. I. p. 52—54. Copie-Archiv zu Riedeck.</p>
1910	April 2.	Rom.	<p>Papst Eugen IV. beglaubigt den Johann Carvaial, den er als Legaten zur Beförderung des Friedens und Glaubens im Königreiche Ungarn absendet, beym röm. K. Friedrich. G. H.-Archiv.</p>
1911	— 17.	Neustadt.	<p>K. Friedrich citirt den Abt des Klosters Zwettel und die Gebrüder Johann und Jacob Hauser vor sich nach Neustadt zur Entscheidung eines Streites über ein Feld</p>

/Ht Staz

Nro.	1445.		
1912	April 22.	Neustadt.	zwischen Ruedmans und Friederspach. (NB. am 27. August 1447 wurde es dem Linck, Ann. Claraevall. II. 160. Stifte zugesprochen.)
1913	— 22.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters St. Peter in Salzburg. O. 207.
1914	May 8.	(s. l.)	Burggraf Michel von Maidburg, Graf zn Hardeck, fällt den gerichtlichen Spruch, dass Graf Heinrich von Görz dem röm. König Friedrich die ausständigen 74,144 fl. zu bezahlen schuldig sey. v. Urkundenb. Mat. II. N. LIV. G. H.-Archiv.
1915	— 23.	Wien.	K. Friedrich verpfändet (für sich und K. Ladislaus) der Stadt Wien das Ungelt dselbst, für 600 Pfund Darlehen. „die sy ytz auf vaser kuchenzerung ze Wienn durch vserr vleissigen pete willen herait „dargelihen habent“ . . . „Dauon gebieten wir vesticleich vnd ernstleich vsern getrewn Jaco- „ben Rechwein vnd Andreen Schonprukger vsern gegenbürtign vseltern ze Wienn oder wer „ye zu zeiten denselben vsern vngelt zu vsern handden handela vnd verwesen wirdet, vnd „wellen daz si den egenantn vsern burgern mit den nutzen vnd rehent des benantn vsers „vngelts ze Wienn in, obgeschribner mass gantz gehorsam sein vnd in die wocheleich vor „menicleich raihen vnd geben alslang, vntz daz si der obgemeltn sechshundert phunt phenning „also genczleich dauon entricht werden.“ Geh. H.-Archiv.
1916	— 24.	—	verweist, als Vormund des K. Ladislaus, den Reinprecht von Walsee für 4000 Du- caten Goldgulden Darlehen, auf die jährlichen Nutz- und Erträge der Herr- schaften Freystadt, Kamer, Attersee und die Pfleg zu Freystadt. „ — In solcher mass, daz im vnd seinen erben all solich nutz vnd gült der obgemelten „dreier ämbter alsvil der jerleich über die gewondlichen burkchhut vnd abzug besteen ains „yden jars von vsern ambleutn die wir dann daselbs haben vnd seczen mitsambt der gewond- „leichen burkchhut zu der Freinstat, als dann die vsern lieben getrewen Vireihen von Starhem- „berg gegeben vnd dahin geuallen ist geraicht, vnd an der obgenantn summ guldein was die „über die ytzgemelt burkchhut bringen abgelagen sullen werden, alslang vntz si derselben „vir tausent guldein ganz enuollen entricht vnd bezalt sein angenerde“ . . . Geh. H.-Archiv. (Gegenbrief des Reinprechts, v. 24. Mai.)
1917	— 25.	—	gibt dem Johann Marquard von Deventer, Meister der freyen Künste, ein Wappen. O. 212.
1918	— 25.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters St. Peter zu Salfeld im Erzbisthume Mainz. O. 208.
1919	— 25.	—	bestätigt die Erhebung der Stadt und des Districts Mantua zum Marchionat, und die Anordnung der Succession darin, durch K. Sigismund für den Markgrafen Lud- wig, nebst Privilegien-Bestätigung. O. 209.
1920	— 29.	—	begehrt vom Bürgermeister und dem Rathe der Stadt Nürnberg, dass sie dem Wil- helm von Stein die 423 Gulden rheinisch, welche derselbe von ihm wegen jäh- rlichen Soldes (bis Bartholomei) zu fordern hat, auf Abschlag der zu Martini fälligen Stadtsteuer bezahlen. O. 212.
1921	— 30.	—	befiehlt dem Pfleger im „Ischelland“ die verhehlchte Margareth Sinzingerin bey dem von ihrem vorigen Ehemann weiland Oswald Schaugregker auf einem Junkherrn- recht bey dem Salzsieden zu Hallstadt gemachten Vermächtniss (welches fälsch- lich für ledig angegeben worden), und das von Oswald Schaugregker hinterlas- sene Kind bey seiner Erbschaft bleiben zu lassen. „ — Als weilend Oswald Schawregker vaser purkehman zu Hallstat seiner hausfrawn „Margrethn die yecznd Veitten den Sinziager eleich hat, ain gemecht vnd ain geschafft auf „ainem junkherrn rechten bei vsern sieden zu Hallstat gemacht vnd getan hat, ward vs für- „bracht wie vns dasselb junkherrn recht durch das gemecht vnd geschafft vermont vnd ledig „wer worden. nu sein vserr ret durch verhörung vnderweist, daz vs dasselb junkherrn recht „nicht vermonet noch ledig worden ist. Dauon ist vserr maynung“ . . . Geh. H.-Archiv.
1922	— 31.	—	verleiht dem Heinrich Kraft, Bürger zu Ulm, den halben Theil an allen zu Esels- purg gehörigen Stücken und Gütern, welchen Sigmand von Bopfingen aufge- sandt hat. O. 212.
1923	— 31.	—	begehrt vom Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, dass sie auf Abschlag der zu Martini fälligen Stadtsteuer dem Stephan Geyer die ausständigen 129 Gulden Rhein. (Jahres-Sold) bezahlen. O. 212.
1924	Juni 1.	—	Bernhard Druksecs von Grub stellt dem K. Friedrich, Vormund K. Ladislaus P., einen Revers aus über die ihm anvertraute Pflege zu Egenburg. Geh. H.-Archiv.
			K. Friedrich verleiht dem Conrad Ostthaimer einen Mairhof zu Oetring mit Zughör. O. 212.

Nro.	1445.		
1925	Juni 13.	Sine loco.	verweist, als Vormund K. Ladislaus, den Mert Pondorfer, Kastner zu Steyr, für 100 Pfund Darlehen auf das Ungelt von Waydhofen an der Ybbs für das Jahr 1446. Geh. H.-Archiv.
1926	— 14.	Neustadt.	begehrt vom Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, dass sie die am künftigen St. Martinstag fällige Stadtsteuer dem Lucas Kemnater zur Ausrichtung königl. Aufträge ungesäumt auszahlen sollen. O. 209.
1927	— 14.	—	bestätigt dem Hanns Stainer die Güter, welche er vor Gericht des Hertneid von Kreyg, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen, gegen die Rechperger Hanns (alt und jung), auch Paul und Kristoff behauptet hat. „das haus Rechperg vnd alle varunde hab vnd ligunds gut so dieselben Rechperger in demselben haws haben; item ain gut zu Rechperg da der Plesse amptman aufsitzt; item die vischwaide an der Vellach; item zwo huben an der Plassnitz auf ainer der Larencz sitzt, auf der andern Michel Vrlitzsch; item ain gut zu Oberweinezurel da der Instier aufsitzt; item ain gut zu Pirkeh da der Korientz Schinckh aufsitzt“.. Der Gerichtsbrief des H. v. Kreyg ist vom 2. März 1444. Geh. H.-Archiv. Commissio domini regis d. Johanne Vagnad consiliario referente.
1928	— 16.	(s. l.)	bevollmächtigt seine Rätthe, Christoph von Lichtenstein, Rüdiger von Starhemberg, Albrecht von Eberstorf und Niclas Drugsecz v. Stécz, mit der Landschaft von Mähren einen bis zum St. Michaelstag dauernden Frieden abzuschliessen und eine Zusammenkunft auf den künftigen St. Jacobstag zu veranstalten. v. Chmel's Material. I. 55. Archiv zu Riedeck.
1929	— 21.	—	verspricht, seine 4 Abgesandten, welche den bis zum St. Michelstag währenden Frieden zwischen Oesterreich und Mähren abgeschlossen haben (siehe oben) über diese Verhandlung nicht zu belangen oder anzusprechen. v. Chmel's Material. I. 55. Archiv zu Riedeck.
1930	— 21.	—	bestätigt diesen abgeschlossenen Frieden und verspricht alle Bedingungen zu erfüllen. Siehe Material. I. 56. Copie-Archiv zu Riedeck. (Beyde Stücke sind nur Vollmachten.)
1931	— 22.	Poherlitz.	Bruchstück des verabredeten Friedens zwischen Oesterreich und Mähren. Siehe Material. I. 56. Copie-Archiv zu Riedeck.
1932	— 26.	Neustadt.	K. Friedrich ersucht alle jene Herrschaftsbesitzer, welche Holden in der Nähe der Stadt Wels (in Oberösterreich) haben, ihre Leute den Welsern Hülfe leisten zu lassen mit Hand- und Zug-Roboth, bey ihren Arbeiten an dem reissenden Traunfluss. „Alls jetz in den güssen die Traun an derselben vnser stat Wellss merklich schaden gethan hat vnd noch fürbasser thuen möchte, ob das nicht vndterkhumen vnd gewendet wurde alls wir vernemen, begern wir vnd biten ew all vnd ewr jeden besonner mit gaunzten fleiss vnd erneste, das ir eurn leuten vnd holden vmb vnser obgenannte stat Wellss gesessen vnd wonhaft empfellet vnd mit in ernstlichen schaffet wenn sy von vnsern burgern daselbs zu Wellss ermont werden, das sy in dann mit robat fuer vnd in annder weg etlich tag beistandnt vnd hilf thun, damit solcher merklicher schadt so vnns vnd vnsern burgern ze Wellss an der stat daselbs von dem wasser widergangen ist vnd noch, als zu besorgen ist, widergen möchte, widerpracht, gewendet vnd vndterkhomen werde“.. Archiv zu Wels.
1933	— 28.	—	erklärt, dass er den Process zwischen Erzbischof Friedrich von Salzburg und dem Friedrich Zobelsberger zum Sawnstain, der geraume Zeit her geführt wurde, bis zum künftigen St. Martinstage entscheiden wolle. v. Urkundenb. Mat. II. N. LV. Geh. H.-Archiv.
1934	— 29.	—	nimmt die hinterlassene Witwe des Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein, Herzogs von Bayern und Grafen von Graispach, Margareth und ihr Kind, mitsammt den ihr für Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung verschriebenen Schlössern, Städten, Märkten etc. in den Reichs-Schutz und empfiehlt sie Allen. O. 209.
1935	— 29.	Stockach.	Die Gesellschaft St. Georgenschild im Hegau schliesst mit dem Herzog Albrecht und dem ganzen Hause Oesterreich ein Bündniss, und macht sich verbindlich, ihm wider die Schweizer Hülfe zu leisten. v. Urkundenb. Mat. II. N. LVI. Geh. H.-Archiv.
1936	Juli 2.	Neustadt.	Catharina, Herzogin von Oesterreich, schreibt ihrem Bruder Herzog Albrecht über ihre Abneigung gegen eine Heirath, zu der sie auch ihr Bruder (K. Friedrich) bereden will. v. Urkundenb. Mat. II. N. LVII. Geh. H.-Archiv.

Nro.	1445.		
1937	Juli 5.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt dem Hanns von Starhemberg, seinem Rath, am künftigen St. Michelstag vor ihm zu erscheinen, wegen der Forderungen der Budweiser an ihn, da er dem früheren Ausspruche des königl. Gerichtes nicht Folge leistete. Archiv zu Riedeck.
1938	— 5.	—	bewilligt der Margaretha Frauenhoferin, in Anbetracht der seiner Schwester Herzogin Catharina im Hofstaat geleisteten Dienste, 200 Pfund Pfennig Heirathsgut. » — Bekennen daz wir der erbern Margrethn Frawnhoferin vnsers getrewen lieb'n Bernharts von Tehenstain vnsers rats vnd haubtmans ze Triest hausfrawen von der dienst wegen »die si vnserr lieb'n swestern junkchfrawn Kathrein herczoginu zu Oesterreich etc. in irem »frawnczimmer getan hat zu heiratgut nach vnsers hofs sitt'n vnd gewonhait zwai hundred »phund phenning ze geb'n benennet hab'n vnd wir well'n ir die ynn'r jarsfrist bezall'n vngewerlich» .. Geh. H.-Archiv.
1939	— 10.	—	verordnet, dass dem von ihm neu gestifteten Cistercienser-Kloster zu Neustadt (SS. Trinitatis) aus den Salzrenten von Ansee jährlich 50 Fuder Salz gereicht werden sollen. Oest. Topogr. (v. Stelzhammer) XIV. p. 162.
1940	— 13.	—	befreyet das Cistercienser-Kloster zu Neustadt von dem Ungelt, das es von dem in der Stadt und Vorstadt auszuschenkenden Wein zu geben schuldig wäre. Oestr. Topogr. (v. Stelzhammer) XIV. p. 165.
1941	— 16.	Basel.	Das Concilium zu Basel gestattet auf Ansuchen des röm. K. Friedrich dem Propst der neuerrichteten Collegiatkirche zu Neustadt, ein anderes Beneficium zugleich zu besitzen. v. Urkundenb. Mat. II. LVIII. Geh. H.-Archiv.
1942	— 19.	Im k. Heer vor Güns.	K. Friedrich verleiht dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnsteden und Sondershausen, das Schloss »Blanckenberg» und was sein Vater vom Reiche zu Lehen gehabt, und bestätigt seine Privilegien. O. 223.
1943	— 26.	Waldshut.	Herzog Albrecht von Oesterreich verpfändet seinem Bruder K. Friedrich für geliehene 6000 ungarische Goldgulden und 1000 Mark Silber die 2 Städte Judenburg und Leoben in Steyermark, das Marchfutter zu Mauttern und die Aemter »Messtein, Keichelbang, Krump und Münichtal.» K. k. Hofkammer-Archiv.
1944	— 27.	Mantua.	Markgraf Ludwig von Mantua bevollmächtigt den Franz de Folengis, bey dem röm. K. Friedrich um die Reichslehen anzusuchen und selbe an seiner Statt zu empfangen. Geh. H.-Archiv.
1945	August 1.	Neustadt. (?)	K. Friedrich gibt dem Wenzel von Bochaw, Clericus der Prager Diöcese, königl. Secretär, einen Caplanatsbrief. O. 277.
1946	— 4.	Im Heere vor dem Schloss Harenstein am Riger. (s. l.)	bestätigt die von K. Carl IV. gegebene Freyheit, dass die Bürger der Stadt Speyer insgemein, oder wenn Jemand wider einen Bürger daselbst das Recht versagt oder verzogen, nur vor dem röm. König oder seinen Commissären belangt werden mögen. Pön 50 Mark Gold. O. 242.
1947	— 7.	(s. l.)	gibt für sich und seinen Mündel K. Ladislaus, dem Hanns Kelbel, Wolfgang Gang und Jörg Winter, Bürgern zu Egenburg, das Ungelt, das Stadt-, Land- und Hofgericht zu Egenburg gegen jährliche 700 Pfund Wienerpfennig auf 2 Jahre in Bestand, von nächsten Weihnachten an .. » — vnsers vngelt zu Egenburg vnsrer statgericht vnd lantgericht daselbs vnd vnsrer hofgericht daz man emaln gen Meyssaw gehandelt hat mit allen iren zugehörungen als man die »vormaln da gehandelt geuecht vnd ingenomen hat. . . Wer aber daz si icht sichtig scheden »daran nemen, es wer von vrleng pisezs oder von welcherlay geprechen das geschech, der si »vns vnsrer ret oder ambteut mit guter kuntschafft aigentlich beweisen möchten, die sullen »wir gnedeleich gen ir erkennen» .. Geh. H.-Archiv.
1948	— 7.	—	gestattet als Vormund K. Ladislaus P. den 3 Pächtern der Gerichte und des Ungeltes von Egenburg, 200 Pfund Wienerpfennig, welche sie jetzt dargeliehen haben, von dem Bestandgelde abzuziehen, jedes Jahr die Hälfte. . . Geh. H.-Archiv.
1949	— 21.	Wien.	bestätiget dem Grafen Philipp zu Katzenelnbogen die Privilegien, die er seinem Vater Johann zu Frankfurt bestätigt hatte. O. 211.
1950	— 21.	—	verleiht demselben den Zoll zu St. Gewere und zwey alte Tornoss an dem Zoll zu Boppard »an yedem fuder wins vnd andrer kaufmanschacz die denn Rein auff oder »ab geen». Pön 30 Mark Gold. — O. 214.

Nro.	1445.		
1951	August 26.	Wien.	bestätigt dem Jacob Pütrich zu Reicharzhausen die Privilegien, insbesondere einen Brief von Herzog Albrecht von Bayern für Jacob P. v. R. über den Wegzoll zu, Reicharzhausen. O. 214.
1952	— 27.	—	verleiht dem Franz de Folengys, Doctor der Decretalen, Erzpriester von Mantua den königl. Raths - Titel. O. 212.
1953	— 27.	—	erklärt die Legitimation des Stephan, Sohnes des Philippinus de Abbatibus von Mantua für ungültig, so weit zum Praejudiz der rechtmässigen Söhne derselbe Stephan successionsfähig seyn oder werden sollte. O. 212.
1954	— 28.	—	gibt dem Hieronymus Bekenslacher, Canonicus von Breslau, einen Caplanatsbrief. O. 212.
1955	— 31.	—	Franciscus de Folenghis empfängt von K. Friedrich anstatt des Markgrafen von Mantua, Ludwigs von Gonzaga, die Reichslehen desselben und legt den Lehens- eid ab. v. Urkundenb. Mat. II. LIX. Geh. H. - Archiv.
1956	Sept. 10.	—	K. Friedrich verleiht dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, den Theil an dem Hause „zum Ziegelstein und Feld“ im See, den er von seinem verstorbenen Bruder ererbt hat. O. 213.
1957	— 10.	—	bestätigt Hannsen und Thomas von Preysingen, Vetter, die Rechte und Freyheiten „über den panstatt zu Wolentsach“ und andere Freyheiten. „ — vnd sunderlich auch solh jarmäreck gelait vnd freyung die sy daselbs habn mitsampt „der obgenanten panstat gericht stock vnd galgen“ .. O. 209.
1958	— 11.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Caspar Schlick, königl. Kanzler, die am künftigen St. Michelstag wegen der halben Judensteuer fälligen 200 Gulden auszu- zahlen. O. 212.
1959	— 12.	Znaim.	Ulrich Eiezingler von Eizing und Ernst von Lesskaw, Hauptmann von Znaim, treffen eine Teidigung und Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und der Landschaft von Oesterreich einerseits und Hanns von Lewchtzburg und Vettaw auf Jembnitz andererseits, hinsichtlich aller Forderungen und Ansprüche wegen „kriegs, „rawbs, prannts, manslechts vnd aller ander handlung vnd tatt.“ — v. Urkundenb. Mat. II. LX. Geh. H. - Archiv.
1960	— 16.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Nicolaus von Wylak, Woiwoden von Siebenbürgen, Comes der Szekler (orator universitatis Praelatorum Baronum, et Regnicolarum Hungariae) einen Sicherheits- und Geleitsbrief für sich und 500 Reiter, um nach Wien zu kommen in Geschäften, welche das Königreich Ungarn und K. Ladislaus betreffen. v. Anhang. O. 215.
1961	— 17.	—	verleiht dem Andreas Perlin von Dinkelsbühl ein Gut zu Aichach mit dem dazu gehörigen Zehent, das Kunz Eysen baut, und ein anderes Gut daselbst mit dem Zehent, das Kunz Engelhart baut, it. den Zehent vom Hawsrawsgut zu Aichach etc. O. 213.
1962	— 22.	—	übergibt dem Lucas Kemnater, Bürger zu Nürnberg, eine Anzahl Edelsteine, Perlen und ein Quantum Silber und Gold zur Fassung. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXI. Geh. H. - Archiv. NB. Dabey auch Vormerkungen ähnlichen Inhalts von den Jahren 1446, 1447, 1453.
1963	October 2.	—	bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Albrecht, von den Juden in den Erzbisthümern Mainz, Cölln und Trier und an andern Enden im Reich, wo sie die Ehrung und Steuer wegen der königl. Krönung zu Achen noch nicht gegeben, dieselbe zu fordern und einzunehmen und sie zu freyen, die Widerspänstigen aber in die Acht zu thun, dessgleichen den Gold-Opferpfennig einzunehmen, sofern derselbe nicht Andern versetzt ist. O. 214.
1964	— 7.	—	verleiht seinem Bruder, H. Albrecht, die dem röm. Reiche heimgefallene Lehen- Herrlichkeit und Mannschaft des ohne männliche Erben verstorbenen Ulrichs von Klingen von der Hohenklingen. O. 214.
1965	— 7.	—	bestätigt dem Propst Andreas von Seckau den Kauf zweyer Höfe, gelegen zu Schendorf bey Knittelfeld, zweyer Güter, einer Mühle und zweyer Hofstätt daselbst mit Zugehör, die derselbe von Jörg Vörstner dem ältern gekauft hat, und macht diese Güter, die Lehen des Fürstenthums Steyermark sind, zu freyem Eigen. Geh. H. - Archiv.

Nro.	1445.		
1966	October 10.	Wien.	<p>Conrad Eiczinger von Eiczing stellt dem Herzog Albrecht von Oesterreich, der ihm für geliehene 4500 gute ungarische Gulden das Schloss und die Herrschaft Eisenstadt verpfändet hat, einen Pfandrevers aus. Er soll das Schloss und die Herrschaft ohne Abschlag der Nutzen inne haben, auch darf er 500 Gulden darauf verbauen.</p> <p>„und was ich also verpaw daz sullen sy meinen erben mitsambt der andern sumu in „obuerschribner maynung ausrichten vnd bezaln“ .. und 2 Monathe vor der Lösung muss die selbe angezeigt werden. . .</p> <p>„Ich vnd mein erben sullen auch die benanta geslos, stat vnd lewt trewlichn beschirm vnd „bewarn nach vnserm vermogen vngeuerlich vnd sy vupillich nicht besuern auch angenerde wer „aber daz das obgenant geslos zu der Eisneinstat mir oder meina erben von den veinten ge- „waltklichen abgedrungen vnd angewunnen wurde, wie sich dann daz in soleher masz begeb. „so sol dennoch der vorgenant mein genediger herr vnd sein erben mir vnd mein erben die ob- „gemelten fünfthalbtausent guldein mit sambt dem, so ich da verpawt hab, als vorgemelt ist. „ausrichten vnd bezaln an alles verziehen, wenn sy von vus ermont werden darnach in den „nagsten zwain moneden vngenerlichen.“ — Auch soll er es dem Herzog und seinen Leuten stets offen halten, doch auf eigene Rechnung. Geh. H.-Archiv.</p>
1967	— 18.	—	<p>K. Friedrich gibt dem Johann Dinklspübel, Licentiat der Theologie, einen Dienst- brief. O. 211.</p>
1968	— 21.	—	<p>verwilligt der Stadt Waldshut zwey Jahrmärkte, einen am Pfingstmontage, der 8 Tage währen soll, und einen am Bartholomäustag (bis St. Verenentag, 1. Sep- tember). O. 213.</p>
1969	— 21.	—	<p>gibt dem Herzog Heinrich von Bayern und seinem Sohn Herzog Ludwig einen Ge- leitsbrief.</p> <p>„ — wiewol der hochgeborn Heinrich, pfalzgrawe bei Rein vnd herzog in Beirn vuser „lieber swager vnd fürst vnser kuniglichn gelaits nit notdurftig were, nach dem vnd er als „vuser freund in vnsern lanndu vnd gebietu aller sicherhait wol geprauchu mag yedoch auf „sein begerung vnd durch guter vrsach willen nach dem vnd sein lieb bei vnser kuniglichn „majestat ettliche merkliche geschefft zu handeln vnd vnserm kuniglichn hof darumb zu besu- „chen hat so gebu wir etc. . . si sullen auch in vnsern kuniglichen hof in kainerlay sachu „mit gericht oder on gericht nit angelant noch bekumbert werden in dhein weis“ .. O. 213.</p>
1970	— 21.	—	<p>bestätigt dem Ritter Franz Rumel das Recht:</p> <p>„ — das die schephen des rechten in seinem markt zu Liechtenaw ir vrtail (wie von alters „her) zu Nüremberg holen vnd och teilen vmb freyse die sich daselbs zu Liechtenaw im rechten „verlauffen, als vmb werzücken flyessend wunden, würffe, lam vnd benderling als dann zu Nü- „remberg der stat gewonhait vnd herkomen ist, vnd das solich väll vnd wandel die von solichen „straffen geuallen im on vrtail allweg zugetailt werden, vnd die also in stiller gewer on aller „mennichichs einsprechen vnd irrung besitzen vnd innehaben vnd herbringen mag“ .. O. 214.</p>
1971	— 21.	—	<p>befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Meister Hanns von Meirs, Pfarrer zu Gors jährlich 100 Pfund Pfennige in 4 Raten auszuzah- len „zu Ratgelt.“ Geh. H.-Archiv.</p>
1972	— 28.	—	<p>verweist als Vormund K. Ladislaus P. den Grafen Johann von Schaunberg für einen noch vom K. Albrecht herrührenden Schuldrest pr. 16,420 Pfund 9 Pfenning auf die Einkünfte des Amtes Gmunden, des Salzwerkes zu Hallstatt und der Herr- schaft Wildenstein. v. Urkundenb. Mat. II. LXII. Geh. H.-Archiv.</p>
1973	— 28.	—	<p>gestattet dem Stifte Chiemsee die mauthfreye Ausföhrung von 16 Fuder Wein jährlich zu seiner Nothdurft aus Oesterreich, dafür soll am Tage vor Maria Geburt ein Jahrtag für ihn und seine Vorfahren und Nachkommen gehalten werden (der Revers des Capitels ist vom 27. November). Mon. Boica II. 418.</p>
1974	Novemb. 5.	—	<p>bestätigt die Privilegien der Stadt München, auf Bitte des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Vogburg. O. 211.</p>
1975	— 6.	—	<p>gibt dem Johann Stulebras, Propst zu Snackenburg in der Diöcese Werden, einen Dienstbrief. O. 212.</p>
1976	— 7.	(s. l.)	<p>Graf Johann von Schaunberg erklärt einen von K. Albrecht II. ihm ausgestellten Schuldbrief per 12,000 Gulden für ungültig, da er durch K. Friedrich bezahlt sey. Geh. H.-Archiv.</p>
1977	— 10.	Wien.	<p>Michel, Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardeck erlässt einen Gerichtsbrief, wodurch dem röm. K. Friedrich das Recht zugesprochen wird, die im Schuld- briefe des Grafen Heinrich von Görz verschriebenen Görzischen Lande, Städte</p>

Nro.	1445.		
			und Vesten in Besitz zu nehmen, da der gerichtliche Termin verstrichen war, ohne dass die Schuld bezahlt worden wäre. „und wann nu in dem vorgemelten geltbrieue, den vnsrer vorgeuanter herre der Romisch kunig vber die 74,144 gulden innhat aussprechenlich geschriben stat, wann solich summ gelts zu yglichen zilt in demselben brieue benennet nit bezalt wurde, das dann Luertz die statt vnd veste Prugg vnd die Clausen darob gelegen, Valkenstein, Hewnuels, Schonnegg vnd Hasperg mitsamt allen den herschefften, leuten vnd guten gerichtten gulden vnd nutzen die darzu gehörend, wo die gelegen oder wie die genant sein nichtzit aussgenommen denen den die schuld zugehört durch die pfleger vnd ambleute die die innhand sollen eingantwurt werden, vnd inen der abtreten etc. Darumb . . . wir . . . seinen kuniglichen gnaden . . . von gerichtts wegen anlaytung daruff gegeben . . . haben“.. Geh. H.-Archiv.
1978	Novemb. 11.	Wien.	K. Friedrich bevollmächtigt den Cantor an der Cathedralkirche zu Breslau, dem Simon Buckwitz ein Canonicat an der heil. Kreuzkirche zu Breslau zu verleihen. O. 210.
1979	— 15.	—	erklärt, dass, nachdem er den Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, der Stadt Mainz zum Schirmer gegeben, dieselbe aber sich darauf mit demselben ganz verbunden habe, alles was sie darinnen gethan hätte oder künftig thun würde, ungültig seyn soll, und verbiethet der Stadt Mainz diese Verbindung, Einigung und Verschreibung wider Erzbischof Dietrich und seine Nachfolger und das Stift Mainz zu gebrauchen, sondern dieselben sollen bey ihren Rechten und Privilegien ungehindert bleiben. v. Anhang. O. 210.
1980	— 15.	—	bessert dem Friedrich Lamberger sein Wappen mit einer Krone. O. 211.
1981	— 15.	Gmunden.	Georg Dornberger, als Anwalt des Grafen Heinrich von Görz, appellirt wider einen Ausspruch des Grafen Michel von Maidburg hinsichtlich der Geldschuld (für K. Friedrich) an den Papst Felix V., das Basler-Concilium und die Churfürsten. Geh. H.-Archiv.
1982	— 16.	Venedig.	Franz Foscari, Doge zu Venedig, ersucht den röm. K. Friedrich, den Michel Stumpf, einen salzburgischen mit beyläufig 400 Ducaten in das österreichische Gebieth entflohenen Kaufmann anhalten zu lassen, und ihn zur Restitution zu verhalten dessen, was er seinem Handlungsgesellschafter Bartholomäus Tartafar weggenommen. v. Urk. Mat. II. LXIII. Geh. H.-Archiv.
1983	— 19.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Johann Bick von Wismar einen Notariatsbrief. O. 211.
1984	— 26.	—	befiehlt der Stadt Linz, dem Rüdiger von Starhemberg, Landmarschall in Oesterreich, das ihm noch ausständige Quartal seines Jahrsolds (per 37 Pfund 4 Schilling) auszuzahlen. Geh. H.-Archiv.
1985	Decemb. 6.	(s. I.)	befiehlt dem Thomas von Mitterkirchen, 300 Pfund Pfennige, die er dem Friedrich Wurmbrand schuldig ist, unverzüglich auszuzahlen. (Am 21. December 1445 ward dieser Befehl erstlich wiederholt). Wurmbrand, Coll. geneal. p. 52.
1986	— 7.	Wien.	gibt dem Johann, Sohn des Bartholomäus de Prato, Bürger von Verona, einen Dienstbrief. O. 212.
1987	— 8.	—	gibt dem Michel Camrer, Pfarrer in Rospach, einen Caplanats- und Protections-Brief. O. 212.
1988	— 10.	—	gibt dem Georg von Slawikowitz („continuo commensali nostro“) einen Dienst-(Notariats-) Brief („in bona forma“). O. 212.
1989	— 11.	—	verpfändet, für sich und K. Ladislaus, den Gebrüdern Ulrich und Hanns von Starhemberg seinen Räten lebenslänglich das Schloss und die Veste Starhemberg am Hausruck für 2000 Pfund Wienerpfennig Geldschuld. „— darumb si vnsrer geslos vnd vesten Starhemberg am Hausruk mit allen den nutzen, reunten, zinszen, gülden, lanntgerichtten vnd aller anderr zugehorung mit vnsrem willen vnd wissen von vnsren getrewen Hannsen vnd Wolfgangen geprudern den Jorgern an die dieselb vest mit irer zugehorung von weilend Vreichen dem Anhannger, dem die vormaln von weilend vnsrem lieben vettern kunig Albrechten löblicher gedechnauss vmb zwaytausend phund phening versaczt vnd verschriben ist gewesen in gemechtsweis komen ist, gepracht haben. . . .“ „Aber nach irem abgang so mugen wir vnsrer benanter vetter kunig Lassla oder sein erben dieselben vesten Starhemberg mit irer zugehorung als oben gemeldt ist von der vorgeuanten von Starhemberg erben vmb tausent phund wiener phening lösen. Wir haben in auch vergunnet zwayhundert phund phening auf die egenanten vnsrer vesten Starhemberg mit wissen zu uerpawen“ . . . (und diese Auslage soll auch über die 1000 Pfund bezahlt werden, die

Nro.	1445.		
			„Lösung soll 2 Monath zuvor verkündet werden) . . . Wir behalten vns auch vor all lehenschaft vnd manschaft aller geistlichen, rittermessigen vnd pewtlichen zu derselben vnser vesten gehörend, wan wir die selber leihn wellen“ . . . „Auch sullen sy von den obgenanten vesten, nutzen, rennten, vogteyen, lanntgericht vnd andern zugehörungen nichts entziehen lasseñ, vnd des selber auch nicht tun vnd sich von vnsern leuten daselbs an den gewöndlichen zinsen, rennten vnd nuzzen benügen lassen“ . . . Geh. H.-Archiv.
1990	Decemb. 13.	Wien.	befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Haidenreich Drugsezz seinem Pfleger zu Waidhofen auf der Tey 170 Pfund, 3 Schilling 6 Pfennig auszuzahlen „an seiner burkhut daselbs hin gen Waidhofen, darumb wir vncz auf den suntag nach St. Mertteinstag nagstuergangen raittung mit in tun „habn lassen.“ G. H. - Archiv.
1991	— 21.	Neustadt.	bestätigt die Privilegien des Jacob, Eberhard und Jörg, Truchsesse von Waldburg. O. 208.
1992	(s. d.)	—	willfahrt dem Eberhard Truchsess von Waldburg, Landvogt in Schwaben, welcher dem Frauenkloster zu heil. Kreuzthal das Schloss Lanndaw mit Zugehör verkauft hat, worunter ein Reichslehen, „der an das obige Schloss Hinderperg“ ist, welches derselbe dem Kloster zu „eignen“ bittet, wogegen er sein bisher als freyes Eigen besessenes Burgstall Altentann mit 5 Gütern und ihren Zugehörungen, nämlich zwey Höfe „in dem Vorhoff“ und drey Höfe „im Thal“ gelegen als Reichslehen empfangen will, die er ihm auch verleiht. O. 208.
1993	Decemb. 21.	Rom.	Papst Eugen IV. schreibt dem K. Friedrich, dass er ihm die verlangten Bullen überschicken wolle und empfielt den päpstlichen Stuhl. Geh. H.-Archiv.
1994	— 22.	Constanz.	Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Marquard von Baldeck, welchem K. Friedrich Schloss und Stadt Tann für 5000 Gulden verpfändet hat, dem aber die dortigen Bürger nicht als Pfandbesitzer schwören, sondern ihn nur als Vogt anerkennen wollen, eine Schadloshaltungs-Verschreibung. Geh. H. - Archiv.
1995	— 31.	Neustadt.	K. Friedrich befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Bernhard Drugsezz, seinem Pfleger zu Egenburg seine Burghut von Quatember zu Quatember „als sittlich vnd gewöndlich ist“ auszuzahlen. Geh. H.-Archiv.
1996	— 31.	Constanz.	Verabredung und Ausgleichung zwischen K. Friedrich, den Herzogen Albrecht und Sigmund von Oesterreich und der Landschaft in Tyrol, durch Vermittlung der Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg. . . (Nebst mehreren dazu gehörigen Actenstücken und Briefen.) Geh. H. - Archiv, v. Urkundenb. Mat. II. N. LXIV. (wobey auch Briefe aus den Jahren 1443, 1444. Vgl. Chmel's Mat. I. 73-78.
1997	(s. d.)	(s. l.)	K. Friedrich bestätigt den Gebrüdern Ulrich, Oswald und Stephan Eyzinger von Eyzing die von K. Albrecht II. verliehene Erhebung in den Freyherrnstand und ertheilt ihnen die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln. O. 209.
1998	—	—	präsentirt dem Erzbischof von Trier den Peter Knorr zur Propstey zu Wetflar. O. 210.
1999	—	—	verleiht dem Ulrich Herrn zu Laber alle Kirchlehen zu Laber, Ernfelser - Lehen, Praitenegker - Lehen, den Bann und das Halsgericht zu Praitenegk, das Dorf zu Schambach. O. 210.
2000	—	Wien.	gibt dem Theoderich, königl. Sänger, einen Dienstbrief. („Cantor domini nostri Regis.“) O. 211.
2001	—	—	verleiht dem Martin Holzschucher, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der minderjährigen Gebrüder Sigmund, Ulrich, Sebald und Hanns Stramer „die behausung das mensgesess genant, item ein gutel zu der klein Rewt vnd ain visch- „wasser die Pibert genant.“ O. 212.
2002	—	—	gibt dem Magister Johann von Lutitz, Licentiat der Medicin, Dombherr von Ollmütz und Pfarrer in Hartkirchen, Passauer Diöcese, einen Caplanatsbrief. O. 212.
2003	—	—	gibt dem Johann Amyns, Pfarrer in Hofkirchen, einen Caplanatsbrief. O. 213.
2004	—	(s. l.)	verleiht den Gebrüdern Heinz, Mert und Sebald Gewder folgende Lehen: „It. ein gütlein zu der Rewt; it. ein gütlein zu Hiltmanstorff; it. drew gütlein zu Elter- „storff; it. ein gütlein zu Peczenhoffen; it. vier ecker zu der Loe; it. ein acker zu Malmasz- „hoff; it. ein hoff zu Wentelstein mitsamt den Seldenhewassern vnd seiner zugehörung; it. ein

Nro.	1445.		
			„mule daselbs mitsamt den Seldenhewssern vnd iren zugehörigen; it. ain virtail an dem gericht daselbst zu Wendelstein mitsamt den welden vnd holczern vnd mit aller seiner zugehörung; it. ein vischwasser bey Newrewtt; it. ein gütlein zu Poczing; it. den halben marck zum Herolczsparg vnd vogtschafft die halsgericht vnd ettliche güter die darein gehören, die zwey Geschaide vnd was sy da haben zu Brück, zu Herpperstorff, zu Pulach vnd Vaderstorff, zu Pergnerstorff, Rudolczhoff, Denenloe, die Odenmul ein wisen genant die Semelwiese vnd den pan derselben gericht; it. den bann über das plutt vnd halsgericht zum Newnhoff vnd drew gutlin daselbs“ .. O. 215.
2005	Sine die.	et sine loco.	verleiht dem Hanns Teczler, Bürger zu Nürnberg, ein Gütlein zu „Czwzdorf“ gelegen; it. ein Gütlein gelegen zum „Rewttleins“, it. ein Zehentlein zu Hiettenpach. O. 215.
2006	—	Wien.	bestätigt, als Vormund K. Ladislaus, die Briefe der Königin Elisabeth (s. d. Prespurk, Suintag Letare 1442) des Cardinal Dionys, Erzbischofs von Gran, des Thomas de Zeech, Johann de Rozgon, Augustin de Salank und Frank de Pukeur (de anno 1443) und des Johann Giskra von Brandeis, obristen Hauptmanns des K. Ladislaus (de anno 1444), hinsichtlich einer Summe Geldes, welche der Kremnitzer Bürger Conrad Rollner als Kammergraf zu fordern hat. v. Anhang. O. 215.
2007	—	Cainone.	K. Carl VII. von Frankreich schreibt dem K. Friedrich und fordert ihn auf, dem Herzog Sigmund sein Land (Tyrol) einzuräumen und zu veranlassen, dass Herzog Ludwig von Bayern aus dem Gefängnisse, in das ihn sein Sohn gebracht hat, erlöset werde und beglaubigt seine Gesandten. „ — miramur admodum molestissimeque ferimus, quod licet toties a nobis rogatus liberamente nobis polliciti fueritis, carissimum filium nostrum Sigismundum ducem Austriae ad suas conditiones et gentes permittere libere et gratiose reverti, et praesertim infra certum terminum, jam diu elapsam: tamen (ut intelleximus) hactenus eum detinistis, et adhuc detinetis. Et quia sicut solebamus, et quemadmodum decens exstat et rationi consentaneum, et sincere et ex intimis afficimur, vos enixius rogitamus quatinus eum modo sine pluri dilatione velit expedire, sinereque quod ad loca sua regrediat; ipsas ditiones et gentes suas in libertate sua (ut censetur operae pretium pro quiete paceque, et communi bono reipublicae) earumdem et aliarum praedictarum sibi adjacentium rectoris et gubernaturus“ .. D'Achery, spicil. (1723) III. 764.
	1446.		
2008	Jänner 3.	(s. I.)	K. Friedrich erklärt, dass von ihm und den mährischen Ständen, zur Vermittlung eines Friedens zwischen Mähren und Oesterreich, Abgeordnete nach Znaim geschickt worden, und das diese „am phincztag vor sand Thomas des h. zwelfpoten zainen rechten kristlichen vnd getreuen fried bedracht, beredt, betadingt, aufgenommen vnd beslozen haben, wissentleich in kraft vnd von heut datum ditz briefs vncz auf sand Jörgentag schierstkünftig vnd denselben tag vnd nacht gantz über; .. daz all solich rawbery vnd angriff in baiden landen Oesterreich vnd Merhern getilgt vnd vnterstanden werden“ .. und dass am Sonntag Remiscere unter dem Vorsitz des von ihm zum Obmann ernannten Ulrich Eyzinger von Eyzing vier mährische und vier österreichische Abgeordnete zu Znaim die gegenseitigen Beschwerden untersuchen und wegen eines neuen Friedens unterhandeln sollen. S. Brüner Wochenbl. 1827. p. 46. Stadtarchiv zu Znaim.
2009	— 3.	Constanz.	Markgraf Albrecht von Brandenburg vermittelt eine Heirathsberedung zwischen dem Sohn des Markgrafen Jacob von Baden, Carl und der österreichischen Herzogin Catharina (Schwester K. Friedrichs und H. Albrechts). v. Heergott (Mon. D. Austr.) T. IV. P. 2, p. 114. Geh. H. - Archiv.
2010	— 13.	Basel.	Das Concilium zu Basel schreibt an K. Friedrich und wünscht, dass durch seine und anderer Fürsten Beyhülfe auf dem für den ersten Sonntag in der Fasten nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstag für die Beruhigung der Kirche ein heilsamer Schluss erfolge. v. Urkundenb. Mat. II. LXVI. — Geh. H. - Archiv.